

Als sie so sprechen, naht sich bald die Mutter Häsin durch den Wald;  
 Die Mutter Zeisig flattert auch von Baum zu Baum, von Strauch zu Strauch;  
 Und als sie hier die Kinder sehn, da bleiben sie erschrocken stehn  
 Und rufen ihren Jungen: „Fort! die Schläfer sind ja Menschen dort!  
 Erweckt sie nimmer, laßt sie ruhn, damit sie uns nichts Böses thun!  
 Es war ein Mensch, der in der Schling' mein armes Männchen gestern fing. —  
 Es war ein Mensch mit Hund und Roß, der euren Vater heßt' und schoß. —  
 Der Mensch ist nur im Schlafe mild, doch wenn er wacht, oft hart und wild,  
 Hat kein Erbarmen mit dem Tier; drum laßt uns fliehen fort von hier!“  
 Und Häschen läuft, und Zeisig fliegt; doch Knab' und Mägdlein schlummernd liegt,  
 Und beiden wie im Traum es kam, als ob die Tierchen fromm und zahm  
 Liebkosend sich an sie gewagt und manch verständlich Wort gesagt.  
 Und als sie beide endlich wach, da schaun sie aller Seiten nach;  
 Doch still und leer ist Strauch und Baum. „O weh, es war ein bloßer Traum;  
 Fort, Bruder, fort, ich fürchte mich! hier ist's so öd' und schauerlich!“  
 Als Knab' und Mägdlein heimwärts springt, hoch in der Luft das Vöglein singt:  
 „'s wär' nirgends öd' um euch und leer, wenn nicht der Mensch so grausam wär';  
 Wenn er nicht selbst das Tier veruscheh't, das sich vertrauend zu ihm neigt.  
 So aber geh er hübsch allein, Herr Mensch, ich mag nicht bei ihm sein!“

(Ernst von Houwald.)

## Waldlied.

Im Walde möcht' ich leben zur heißen Sommerzeit!  
 Der Wald, der kann uns geben viel Lust und Fröhlichkeit.  
 In seine kühlen Schatten winkt jeder Zweig und Ast;  
 Das Blümchen auf den Matten winkt mir: „Komm lieber Gast!“  
 Wie sich die Vögel schwingen im hellen Morgenglanz,  
 Und Hirsch und Rehe springen so lustig wie zum Tanz!  
 Von jedem Zweig und Reife, hört nur, wie's lieblich schallt, —  
 Sie singen laut und leise: „Komm, komm zum grünen Wald.“

(Goffmann v. Zallerleben.)